

Praktikumsbericht: Lake Victoria Disability Centre (Musoma, Tanzania)

Da ich während meines Lehramtsstudiums unbedingt ins Ausland wollte, habe ich mein zusätzlich-studienbegleitendes Praktikum am Lake Victoria Disability Centre in Tansania abgeleistet. Jegliche Zweifel, die ich im Vorfeld hatte, lösten sich nach einem kurzen Gespräch mit Dr. Gomes, der mein Ansprechpartner an der LMU bezüglich des Praktikums war, schnell auf. Der Prozess war sehr unkompliziert und locker, weswegen ich ziemlich schnell zu dem Entschluss kam: Ok, let's do it.

Das LVDC ist eine wunderschön gelegene "Vocational School" mit Schwerpunkt auf Inklusion. Die Altersspanne der Schülerinnen und Schüler reicht von 15 bis 22 Jahren, und viele von ihnen wohnen auf dem Schulgelände. Die Schule bietet inklusive Bildung für alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, sei es Gehörlosigkeit, körperliche Beeinträchtigungen oder das Down-Syndrom. Sie befindet sich etwas außerhalb der kleinen Stadt Musoma und bietet einen malerischen Blick auf den Lake Victoria. Aktuell werden etwa 80 Schülerinnen und Schüler an der Schule unterrichtet, die in zwei Klassen für die Grundfächer wie Englisch, Mathematik, Gebärdensprache, Computeranwendungen und Religion aufgeteilt sind. Neben diesen allgemeinen Fächern bereitet die Schule die Schülerinnen und Schüler auf eine Vielzahl von Berufen vor, etwa durch Fächer wie Laborassistenten (Chemie/Biologie/Physik), Schweißen und Metallverarbeitung, Elektroinstallation, Sanitär- und Rohrleitungsbau, Kälte- und Klimatechnik, Design, Nähen und Textiltechnologie und Tour Guiding. Der Unterricht erfolgt je nach Fach auf Englisch oder Swahili. Die Schule ist verhältnismäßig gut ausgestattet, was auch an der Vielzahl an internationalen Förderern liegt.

Dennis, der Direktor des LVDC, holte mich am ersten Tag von der Bushaltestelle ab und brachte mich zu meiner Unterkunft: ein verhältnismäßig modernes und großes Haus im Ort Mwisenge, etwa 30 min zu Fuß(oder 5 min mit Tuc-Tuc/Motorrad) von Musoma entfernt. Gezahlt habe ich für 4 Wochen ca. 120 USD. Dennis hat sich sehr gut um mich gekümmert und ich habe mich sofort willkommen gefühlt. Ich hatte zudem eine Nachbarin in meinem Alter, die sich etwas um mich gekümmert hat und mir den tansanischen Lebensstil näher brachte. Generell waren die Menschen in Tansania sehr freundlich und hilfsbereit, trotz Sprachbarrieren wurde mir stets weitergeholfen, man konnte sich schon irgendwie verständigen. Da die Region sehr untouristisch ist, lernt man hier wirklich die Kultur und Lebensart der Menschen kennen. Woran man sich allerdings gewöhnen muss, ist, dass man als Weiße:r quasi überall eine Attraktion ist – Ständig ruft irgendwer "Mzungu" (Swahili für "Weißer"), ab und zu wollten sogar Leute Fotos mit mir machen. Ich empfand dies allerdings

überhaupt nicht als schlimm oder lästig, da die Menschen wie zuvor erwähnt stets sehr lieb waren und sich auch einfach gefreut haben, mich bei Ihnen begrüßen zu dürfen. Besonders die Kinder des Dorfes waren sehr fasziniert, einmal sind uns sogar etwa 20 Kinder bis vor die Haustür gefolgt, singend und tanzend. Etwas surreal, aber, wie gesagt, nicht auf eine lästige Art und Weise.

Der Schulbus, welcher morgens alle Lehrkräfte einsammelt, hielt praktischerweise in der Einfahrt meines Hauses, sodass ich morgens einfach nur vor die Tür gehen musste. Um kurz nach Sieben begann die tägliche Fahrt, die etwa eine Stunde dauerte. Trotz der frühen Uhrzeit war im Bus immer ordentlich was los, es wurde laut diskutiert, gewitzelt und gelacht. Um 8 begann dann der Schultag: Ich war immer ziemlich frei darin, welche Stunden ich besuchen wollte, sodass ich anfangs erstmal überall ein bisschen hineingeschnuppert habe. Selber gehalten habe ich Englisch, Mathe und Deutschstunden, da hier die Sprachbarriere am wenigsten ausmachte und ich auch die nötige Fachkompetenz in diesen Fächern mitbrachte. Ein Schultag ging bis 16:00, wobei meistens nach dem Mittagessen selten noch etwas los war. So hatte man viel Zeit, sich mit den Lehrkräften zu unterhalten und die Kultur weiter kennenzulernen. Das Mittagessen wurde von der Schule gestellt, es gab immer sehr einfaches, traditionelles Essen: Reis mit Bohnen, Reis mit Kraut oder Ugali. Gegessen wurde übrigens mit den Händen. Etwas ungewohnt zunächst, jedoch definitiv eine spannende Erfahrung, die ich jedem empfehlen kann. Vormittags gingen wir außerdem oft zu einem kleinen Essensstand direkt vor der Tür, bei dem es sehr günstige Snacks wie z.B. Chapati (Teigfladen) gab.

Generell ist das Leben und besonders das Essen vor Ort für europäische Verhältnisse sehr günstig. Die Landeswährung ist der Tansanische Schilling – am besten hebt man einfach am Geldautomaten ab. Es empfiehlt sich auch, je nachdem, was man für Aktivitäten geplant hat, einige US-Dollar mitzunehmen, da touristische Aktivitäten wie Safari etc. in der Regel in USD bezahlt werden. Auch sollte man sich rechtzeitig um Impfungen und weitere medizinische Fragen kümmern (i.d.R. wird das alles von der Krankenkasse übernommen). Die Reise nach Musoma ist sicherlich nicht günstig, den Hauptteil machen jedoch die Flüge aus. Ich habe relativ kurzfristig gebucht und etwa 1000€ hin und zurück bezahlt. Wie bereits erwähnt, ist das Leben vor Ort allerdings sehr günstig. Die Anreise ist nicht die einfachste: 2 Flüge nach Tansania, ein Inlandsflug und abschließend etwa vier Stunden Fernbus. Insgesamt ist man ca. 24h unterwegs. Ich muss aber sagen, es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Sowohl die Schule als auch generell das Leben und der Aufenthalt waren eine super bereichernde Erfahrung, die ich jederzeit wieder so machen würde. Ich kann jedem nur empfehlen, an das LVDC in Tansania zu kommen.